

Wochenblatt

für

Bschopau und Umgegend.

Preis: vierteljährige Pränumeration 9 ngr. in's Haus, 8 ngr. bei Abholung in der Expedition.

Insertionsgebühren werden die Zeile oder deren Raum mit 1 ngr. berechnet.

(Jeden Sonnabend eine Nummer.)

N^o. 34.

Sonnabends, den 26. August

1854.

Die Hunde in Konstantinopel.

Blau ist die Nacht über die Erde gebreitet; so groß und so nahe senken sich die Sterne herab, daß die Kinder, die auf den Dächern spielen, nach ihnen die Händlein ausstrecken. Asia und Europa sind durch eine goldene Straße verbunden, die aus Mondstrahlen gebaut, auf dem dunklen Grunde des Meeres zittert. Hundert Klüfte zerreißen sie, aber sie schließt sich wieder, unzerstörbar wie jene glänzende Straße, die über die Weiten des Himmels läuft. Sanfte Südwinde geleiten verspätete Segel um die Serailspitze und bewegen im Vorüberzuge die alten, träumenden Cypressenhaine. Dort ist es still, keine Odaliske wird mehr von schwarzen Stummen aus dem kleinen Pförtchen in den Bosporus geworfen. Der letzte Zug jener ruhelosen Vögel, die man hier animo del purgatorio nennt, streicht vom schwarzen Meere her den einsamen Felsen der Marmora entgegen. Geräuschlos fliegen sie vorbei, wie Phantome. Zum letzten Male ruft der Muezzin von der Höhe des Minarets zum Gebete: Höchster Gott! Höchster Gott! Höchster Gott! Kein Gott als Gott und Muhamed sein Prophet! Kommt zum Gebet! Kommt zum Gebet! Kommt zum Gebet! — Man folgt ihm nicht, aber man steigt vom Dache in seine Stube und öffnet das Fenster, auf daß mit den sanft wehenden Nachtwinden all' die holden Erinnerungen und Hoffnungen hereinfliegen, die unsere Seele neu besaiten und milder stimmen.

Wehe! da erhebt sich Hundegeheul. Verdammt, ich kenn's! Bald werden alle umliegenden Gassen von scheußlichem Lärm erfüllt sein. Das waren nur erst die Vorposten; schon knurrt es in meiner Nähe, schon antworten entfernte Hundelager. Jetzt sammeln sie sich; wie die Hunde der wilden Jagd strömen sie aus Winkeln, aus allen Gassen und Straßen, von allen Angern zusammen. Furchtbares Gebell, ohrenzerreißendes Geheul erfüllt schon die Lüfte.

Gewiß, ich erkenne es an, was der Prophet vorsorglich für die unvernünftigen Thiergeschlechter gethan hat. Aber er hat orientalisches über-

trieben. Die Hunde Konstantinopels verbittern einem das Leben. Als unreine Thiere dürfen sie mit dem Moslem nicht im Hause leben, und doch wieder als Thiere durch die Religion der Barmherzigkeit der Menschen empfohlen, leben sie und vermehren sie sich unangefochten in den Gassen, als wären menschenbewohnte Städte wilde Wälder. Ich hätte nichts gegen sie, da sie mannichfaltigen Nutzen gewähren, im Ganzen gut und friedfertig sind, unter manchen Umständen Mitleid einflößen und, näher betrachtet, in Institutionen und Lebensweise manches Interessante darbieten, was die Sympathie der Menschen gewinnt, wenn sie nur nicht contemplative Abende und Träume der Nacht stören wollten! Ist es doch manchmal, als ob blutiger Aufruhr die ganze Stadt durchtobte.

Die Hunde Konstantinopels — man schlägt ihre Zahl auf mehr denn 10,000 an — bilden einen Staat im Staate, oder vielmehr eine eigene Municipalität, die sich in unzählige Viertel theilt und ihre eigenen Gesetze hat. Ueber Aufrechthaltung dieser Gesetze wachen sie mit grausamer, mittelalterlicher Strenge. In derselben Gasse, in welcher der Hund geboren wird, wächst er auf, wirkt er, zeugt er Junge und stirbt. Wehe dem, der es wagt, die ihm angeborene Gasse zu verlassen und in einer benachbarten sein Glück zu suchen! Derjenige, den Hunger oder anderes Unglück aus dem heimatlichen Viertel in ein anderes treibt, büßt das Wagniß auf das Furchterlichste. Augenblicklich sammeln sich die Hunde der Fremde um ihn, rufen befreundete heran und der Eindringling kommt selten mit gesunden Gliedern davon. Auch er ruft in der Noth seine Brüder zu Hülfe; sie kennen seine Stimme und eilen aus weiter Ferne herbei. So entstehen jene Zusammenrottungen, besonders in der Nacht, da der Wanderlustige seine Wanderung nur im Dunkel wagt und so entstehen und entwickeln sich jene Schlachten; die oft eine ganze Nacht durchheulen. Wie schwere Wunden es da absetzt, zeigen die vielen Invaliden, die krummbeinig oder mit zerissenem Fell ein elendes Dabein hinschleppen. Der Kampf gegen einen Eindringling oder